

## Sie wollen „Zeugnis sein und Dienst in der Welt tun“

Die evangelische Petrusgemeinde führte die neuen Kirchenältesten in ihr Amt ein – Drei Mitglieder wurden verabschiedet

Wiesloch. (awol) 15 Menschen mit kirchlichem Engagement, im Schnitt 54 Jahre alt und mit einer Vielzahl an Begabungen: So könnte eine Kurzbeschreibung des neuen Leitungsgremiums der evangelischen Petrusgemeinde lauten. In den Nordkirchen eher als „Presbyterium“ bezeichnet, nennt man bei uns im Süden das höchste Ehrenamt der evangelischen Gemeinden „Ältestenkreis“. Wobei das Alter bei den nun neu eingeführten Vertretern der gut 6000 evangelischen Christen Wieslochs sich von gerade mal 28 Jahren bis hin zu 78 bewegt – „Älteste“ wird aus dem biblischen Hintergrund des Kirchenvorstands und der damit verbundenen Erfahrung definiert.

Vergangenen Sonntag fand die feierliche Einführung des neuen Leitungsgremiums in einem Festgottesdienst unter Mitwirkung der Kantorei statt. Zwar lag zwischen der eigentlichen Wahl am 1. Advent und der nun erfolgten offiziellen „Amtsübergabe“ eine geraume Zeit. Dies war aber dem Kirchenjahr geschuldet und dem immerhin aufwendigen Wechsel. Gemeinmediakonin Jutta Reick begrüßte in der Stadtkirche eine Vielzahl an Menschen: „Heute wollen wir zunächst drei Menschen aus dem Ältestenkreis verabschieden, die nicht mehr kandidierten, und ihnen für ihr Engagement danken. Und dann führen wir unsere 15 neuen Ältesten ein und erbitten für ihr Wirken den Segen Gottes und den Beistand der Gemeinde.“

Nicht mehr kandidiert haben Dr. Thomas Wengenroth, Helmut Kühnle und Dr. Heiko Feuer. Wengenroth war seit 2013 für eine Periode im Ältestenkreis und en-

gagierte sich im Finanzausschuss, der Kirchenmusik und bei den gemeindeeigenen Kursen zum Glauben. Kühnle war bereits seit 1989 in der damaligen Johannesgemeinde Ältester; danach, bedingt durch einen Umzug, in der Paulusgemeinde in Frauenweiler. Seine Schwerpunkte lagen im Bau- und Finanzausschuss und der Arbeit in Bezirks-

liegenden Sekt – mit den Jahresringen des Baums als Symbol für die verbrachte Zeit und die Mitte, worum sich alles drehte – nämlich Gott. „Wir verabschieden euch aus der Verantwortung, nicht aber aus der Gemeinde“, so Reick abschließend.

Gemeindepfarrer Dr. Andreas Blaschke und Dekanin Annemarie Steinebrunner verpflichteten im Anschluss die

Melanie Hoffmann, Antje Köhrer, Renate Kühnle, Rudolf Leib, Christiane Lundbeck, Dr. Margit Rosenbauer, Hans Scherb, Dietmar Schneider und David Seidenglanz. Mit den Worten „ja Gott helfe mir“ nahmen die 15 Berufenen mit ihrer Verpflichtungsformel ihre Arbeit quasi offiziell auf. „Achtung vor der Gemeinde und Beistehen gehört dazu ebenso wie selbst Zeugnis sein und den Dienst in der Welt tun, dies kennzeichnet ihr Amt – üben sie es mit Sorgfalt und Liebe aus“, so die Dekanin nach der Eidesformel. Als kleines Zeichen der Anerkennung gab es für die „Neuen“ eine schön veredelte Baumscheibe mit dem Hinweis, selbst ein Teil des Ganzen zu sein, den Mittelpunkt der Jahresringe nicht außer Acht zu lassen und sich an der rauen Rinde nicht zu sehr zu stören. Dazu noch eine Flasche Sekt für alles Prikkelnde in der neuen Periode.

Die Wahlen in der badischen Landeskirche finden alle sechs Jahre statt. Das ehrenamtliche Leitungsgremium ist vergleichbar mit dem Gemeinderat einer weltlichen Gemeinde. Der Ältestenkreis in Wiesloch ist auf die maximale Zahl von 15 Mitgliedern erhöht worden, um eine gute Kompetenz sicherzustellen. Zwar gab es keine „richtige“ Stichwahl im eigentlichen Sinne, denn alle Kandidierenden wurden gewählt. Die Stimmenanzahl schwankte dabei aber erheblich. Von 4734 wahlberechtigten Gemeindegliedern haben 841 ihre Stimme abgegeben, davon 43 Erstwählende im Alter ab 14 Jahre – Besonderheit bei der Kirchenwahl. Die Wahlbeteiligung betrug 16,4 Prozent.



Die neu gewählten Kirchenältesten der evangelischen Petrusgemeinde Wiesloch wurden jetzt von Dekanin Annemarie Steinebrunner (li.) und Pfarrer Dr. Andreas Blaschke (4. v. li.) feierlich in ihr Amt eingeführt. Foto: Pfeifer

kirchenrat und Bezirkssynode. Feuer war seit 2001 Mitglied; seit 2013 als weltlicher Vorstand des Ältestenkreises. Gemeinmediakonin Patricia Schneider-Winterstein ging auf seine juristische Fachkompetenz ein, seinen Einsatz bei der kircheneigenen Tairnbacher Hütte und die musikalische Unterstützung in der Kirchenmusik. Als Geschenk erhielten die Ausscheidenden ein als Schale geschliffenes Baumstück mit einem innen

neuen Ältesten auf die Grundordnung der Badischen Landeskirche. Beide wiesen auf die Bedeutung des Amtes hin in der Verantwortung für die Gemeinde, deren Mittel und Aufgaben ebenso wie in der Sorge um die rechte Verkündung des Wortes Gottes. Bis zur nächsten Wahl im Jahr 2025 leiten die Gemeinde neben den Hauptamtlichen Dr. Jochen Beurer, Damaris Burkhardt, Beate Hahl, Christian Hahne, Ute Hermann, Simone Hertlein,

## Kirchenchor singt zum Patrozinium

Malsch. Am Sonntag, 16. Februar, um 10.30 Uhr feiert die katholische Pfarrgemeinde ihre Kirchenpatronin, die heilige Juliana. Aus diesem Anlass umrahmt der Kirchenchor an St. Juliana feierlich den Festgottesdienst. Unter der Leitung von Klaus Siefert kommt festliche Musik für Soli, Chor, Orchester und Orgel zur Aufführung. Hervorzuheben sind die „Missa in A“ von Christopher Tambling mit ihrem romantischen-expressiven Stil, das „Panis Angelicus“ von Cesar Franck und das „Ave Verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Soloparts übernehmen Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors.

## „Kirchencafé“ im Pfarrzentrum

Rauenberg. Am Sonntag, 16. Februar, ab 14 Uhr findet im Rauenberger Pfarrzentrum wieder das „Kirchencafé“ statt. Der Jahreszeit entsprechend steht es diesmal unter „nährlichen“ Vorzeichen. Wie immer bietet es die Möglichkeit, die Gemeinde besser kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Damit ein reichhaltiges Kuchenbuffet angeboten werden kann, wird wieder um Kuchen spenden gebeten. Diese kann man am Sonntag ab 13 Uhr im Pfarrzentrum abgeben. Der Erlös des Kirchencafés wird vom Förderverein der Kirchengemeinde für notwendige Anschaffungen und Renovierungen in und um die katholische Kirche verwendet.

## Abfallberatung: Neuer Termin in Malsch

Malsch. Wegen des Sturms „Sabine“ wurde die Abfallberatung der AVR Kommunal in Malsch um eine Woche verschoben. Der neue Termin ist Montag, 17. Februar, 16 bis 18 Uhr, im Rathaus Malsch. Als neuen Service bietet die AVR in allen Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises solche persönlichen Beratungen vor Ort an. In Rathäusern, auf Wochenmärkten und weiteren Veranstaltungen will die AVR Kommunal mit einem Infostand präsent sein. Hierbei können Fragen zur Abfallentsorgung, -trennung und -verwertung oder auch zur Müllabfuhr persönlich geklärt werden. Zudem möchte die AVR für das richtige Trennen der Abfälle und das richtige Nutzen sowohl der Grünen Tonne plus als auch der „BioEnergieTonne“ werben und dazu beraten.

## Malschs Rat tagt

Malsch. Der Gemeinderat tagt am Dienstag, 18. Februar, ab 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung steht die aktuelle Fortschreibung des Lärmaktionsplans für die Gemeinde. Nachdem die neusten Untersuchungsergebnisse vor Kurzem im Gemeinderat vorgestellt worden waren, wird jetzt das Ergebnis der Offenlage vorgestellt und der Lärmaktionsplan beschlossen. Danach stehen zwei Auftragsvergaben an: eine für den dritten Bauabschnitt des Dorfplatzes und dann für die Erneuerung der Friedhofseinfriedung (Efeuhecke). Schließlich wird der Spendenbericht für 2019 präsentiert.

## TSV Rettigheim lädt zur Prunksitzung

Rettigheim. Die Prunksitzung des TSV ist stets ein Höhepunkt des Rettigheimer Karnevals. Heuer findet die Veranstaltung wieder zweimal statt: am Freitag, 14. Februar, und Samstag, 15. Februar, jeweils 19.31 Uhr in der Turnhalle. Während die Samstags-Prunksitzung bereits so gut wie ausverkauft ist, gibt es für Veranstaltung am Freitag noch Karten: entweder über Jürgen Billmaier (01 71/5 43 63 20 oder juergen.billmaier@online.de) oder an der Abendkasse, die ab 18.30 Uhr geöffnet ist. Auf die Besucher wartet ein buntes Programm aus Büttenreden, Tanz und Shownummern. DJ Martin Fellhauer heizt ein.

## „Der kleine Prinz“ im Marionettentheater

Wiesloch. Das Marionetten-Theater zeigt am Samstag, 15. Februar, 19 Uhr, und Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr, „Der kleine Prinz“ frei nach Antoine de St. Exupéry im Alten Bahnhof. Das Stück erzählt von Werten wie Freundschaft, Vertrauen, Menschlichkeit und Achtsamkeit – Dinge, die bei uns Menschen manchmal in Vergessenheit geraten. Karten gibt es unter kontakt@marionetten-wiesloch.de oder in der Buchhandlung Eulenspiegel.

## Als „Stehkragen“ war er eine Institution

Klaus Rüger feiert heute seinen 80. Geburtstag – Wellpappen-Chef und Verkehrsvereins-Vorsitzender

Wiesloch. (hds) Wenn Klaus Rüger (Foto: Pfeifer) am heutigen Mittwoch seinen 80. Geburtstag feiert, wird dies im Kreis der Familie und mit Freunden geschehen. Sicherlich bietet sich bei einem „Runden“ viel Gelegenheit, einen Blick zurück zu werfen. In Ludwigsburg geboren, ging es für Rüger schon bald in die hiesige Region, das Kriegsende erlebte er in Schlierbach. In Heidelberg ging er zur Schule, machte sein Abitur und nach seiner Bundeswehrzeit studierte er Ingenieurwesen mit der Ausrichtung auf Papierverarbeitung in München.

Zwar sollte er nach dem Wunsch des Vaters eigentlich Apotheker werden, aber nach dessen Tod war bei vier Kindern kein Geld für ein Studium da. Mit finanzieller Unterstützung der Familie Hofelder wurde ihm dann doch der Weg zu höherem geübt. „Mach mal in Papier, dann kannst du bei uns anfangen“, wurde ihm versprochen. Und so kam es auch. Mit 23 Jahren startete er bei der „Wellpappe“ zunächst als Assistent der Geschäftsleitung, wurde später Technischer Direktor, um dann selbst die Geschäftsführung zu übernehmen. 1965 läuteten die Hochzeitsglocken, seine Renate hatte er in Rohrbach kennengelernt. Die Rüggers haben zwei Kinder und vier Enkel.

Bei der „Wellpappe“ erlebte Rüger stürmische Zeiten. Verkäufe und Übernahmen prägten die letzten Jahre seiner

beruflichen Karriere, er war viel unterwegs, wickelte ab, um dann 2007 in den Ruhestand zu gehen. Allerdings: Ruhe kehrte nicht so wirklich ein. Sein Engagement beim Verkehrsverein Wiesloch – dort ist er bis heute Vorsitzender – hat allerdings nach 50 Jahren im November ein Ende. „Ich mache dann nicht weiter“, kündigte er an, nicht ohne jedoch auf die schöne Zeit zurückzublicken.



„Wir haben viel gemacht, haben Wein und Markt“ aus der Taufe gehoben, Weihnachtsmarkt, Geraniemarkt, einen eigenen Maskenball organisiert und den Pavillon im Gerbersruh-park gebaut“, zählt er auf. Immer tatkräftig unterstützt von Jürgen Adam und Manfred Walter. Den Verkehrsverein bezeichnet er als ein wichtiges Bindeglied zwischen Stadt und Gemeinderat. „Unsere Meinung wurde stets geschätzt.“ Sein Idealismus und der damit verbundene Ideenreichtum wurden nicht nur mit Schulterklappen anerkannt, er erhielt 2010 die Bürgermedaille der Stadt

als Anerkennung für sein bürgerschaftliches Engagement.

Nicht aufgegeben wird er jedoch seine Leidenschaft für alte Bücher, kein Wunder bei seinem beruflichen Hintergrund. „Ich achte dabei nicht so sehr auf den Inhalt, sondern auf das Alter und die Verarbeitung.“ Das älteste Werk, das im Bücherschrank einen besonderen Platz hat, ist eine Abhandlung über religiöse Meinungen, erschienen 1516. Werke über Gutenberg, verschiedene Bibeln und die eine oder andere Besonderheit kompletieren die beeindruckende Sammlung. Rüger ist zudem geschichtlich interessiert, vor allem die Wittelsbacher haben es ihm angetan.

An den Nagel gehängt hat Klaus Rüger inzwischen seine Rolle als „Wieslocher Stehkragen“ in der Bütt, im Vorjahr war sein letzter Auftritt bei der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Wiesloch. 16 Jahre lang hatte der Senatspräsident der KG mit viel Humor den mahnenden Finger gehoben. „Jetzt ist genug“, verkündete er. Früher waren die Rüggers viel auf Achse und auf allen Kontinenten unterwegs, geflogen wird indes heute nicht mehr.

Die RNZ schließt sich den vielen Gratulanten an und wünscht Klaus Rüger weiterhin viel Schaffenskraft bei all seinen Unternehmungen und vor allem Gesundheit.

## Wunderbare Melodien und berührende Texte

Die „Scones“ feierten bei einer CD-Release-Party im Café Art das neue Album „S'Lewe geht weiter“

Von Hans-Joachim Of

Waldorf. Draußen vor der Tür tobte der Sturm mit dem schönen Namen Sabine. Drinnen, in kuscheliger Wohnzimmer-Atmosphäre des Café Art, gaben Helmut und Jürgen, quasi im Auge des Hurrikans, ihre leisen, stets hörensicheren, Lieder zum Besten. „S'Lewe geht weiter“ heißt, fast folgerichtig, das neue Album der Gruppe „The Scones – Little Kurpfalz-Coverband“, das jetzt bei einer gut besuchten CD-Release-Party in Waldorf der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die beiden Gitarristen und Sänger, Dr. Helmut Dörr aus Wiesloch und der in Waldorf wohnende Jürgen Köhler, hatten zu Beginn der zweiteiligen Konzertreise mit insgesamt 22 Songs einen Themenabend, bestehend aus sieben Kapiteln, angekündigt.

Mal melancholisch und nachdenklich, oft autobiografisch, spaßig und ironisch spielten sich die beiden bestens aufgelegten Musiker die Bälle zu und das be-

geisterte Publikum dankte mit stürmischem Applaus. So standen Cat Stevens' eindringliches „Father and Son“ oder die eigenen Stücke „Natalie – Letters Of Love“ und „Brief an mei Enkel“ unter dem Kapitel „Eltern, Kinder“.

Pink Floyds Welthit „Wish You Were Here“ oder „Ich steh zu dir“ sind melodische Liebeslieder zum Zuhören und genießen. Beim Themenkomplex „Wahre Begebenheiten“ standen Stücke wie „Kopfkino“, „Kisselshoo Blues“ – eine wahre Story mit überraschenden Wendungen – oder „Uff de Autobahn“ auf der Setliste. Allesamt durch Beobachtung des Alltäglichen kreierte Mundartsongs im schönsten Kurpfälzer Dialekt. „De Kaplan em Moor“ (das selbst produzierte Video mit den Zeichnungen Jürgen Köhlers ist auf der Bandhomepage www.the-scones.de zu sehen) ist ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

„Abschied und Trauer“ gehören zum Leben dazu, wie das Lied „Du warsch mein bester Freund“ aufzeigte. Einer der

schönsten Songs des unterhaltsamen Liederabends war sicher Deep Purples „When A Blind Man Cries“, den das Duo mit „Wenn ein Blinde kreint“ übersetzte und Gänsehaut im Auditorium verbreitete. Auch bei „If I Were A Carpenter“, „Imagine“, „Let It Be“, „Hotel California“ oder „Locomotive Breath“ bewiesen die Scones, welch großartige Musiker sie sind.

Wunderbare Melodien (die Beatles lassen grüßen) und teilweise sehr berührende Texte, die gerade in der übersetzten Mundart, der Sprache des Gemüts, ihre volle Schönheit entfalten und unter die Haut gehen. So wie beim Lied „Wenn die Zeit stehen bleibt“. Mit „Stand By Me“ und dem gemeinsam interpretierten „Hey Jude“ ging es auf die Zielgerade und die Gästeschar durfte auf dem Nachhauseweg in die stürmische Nacht süße Leckereien – von den Frauen der Musiker selbst gebackene Scones – kosten.

Fazit: „Das Leben geht weiter.“ Ohne „Sabine“, aber mit Helmut und Jürgen.



Das Duo „The Scones – Little Kurpfalz Coverband“ stellten in der heimeligen Atmosphäre des Café Art in Waldorf seine neue CD „S'Lewe geht weiter“ vor. Foto: Hans-Joachim Of